



Deutsch

Belebte Flusslandschaft mit Reiterzug, 1. Hälfte 18. Jh.

Pr797 / M214 / Kasten 9





## Technologischer Befund (Pr797)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 11,8 cm; B.: 15,2 cm; T.: 0,6 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Kanten rückseitig ca. 1,0 cm breit, flach abgefast. Mehrschichtige weiße, leimgebundene Grundierung. Darüber mit Smalte gebrochene weiße Ölgrundierung, mit graubrauner, transparenter Ölimprimatur bedeckt. Dichte Malerei mit aus zahlreichen Pigmenten gemischten Farben. Zunächst Himmel unter Aussparung der Wolken mit deckenden Mischungen aus Smalte und Weiß. Die Farbe der nun pastos aufgetragenen Lichter der Wolken aus Weiß und gelbem Farblack bedeckt als dünne Schicht auch die Fläche der später ausgeführten Berge. Schatten in Wolken aus Smalte, Weiß, Schwarz, gelbem Farblack und Zinnober lasierend eingefügt. Nun Gestaltung der Berge mit weiß ausgemischter Smalte mit modellierendem, deckendem Farbauftrag. Farbe der ebenfalls mit Smalte unterlegten Wälder mit abschließender gelber Lasur erzielt. Die ebenso aufgebauten Gebäude im Hintergrund mit Schwarz abgeschattiert. Die davor befindliche Wiese und gesamte Landschaft bis zum Fluss flächig mit Mischung aus Smalte, gelbem Farblack und Weiß unterlegt. Menschen als kleine Striche und Punkte mit weiß ausgemischtem Zinnober angedeutet. Bei der halbdeckenden Ausarbeitung der Wiese mit Ocker und grüner Erde als Pentiment Figur eines Menschen übermalt. Für beleuchtete Fassade des Schlosses deckende Mischung von Ocker, Zinnober, Weiß und Braun verwendet. Schatten mit Schwarz, Smalte, gelbem und rotem Farblack ausgemischt. Fluss mit Smalte-Weiß-Mischungen gestaltet, partiell mit grüner Erde versetzt. Boden des Vordergrundes erst mit Lasuren aus brauner und grüner Erde, Ocker und grünem Kupferpigment angelegt. Nun die ersten Figuren am vorderen Bildrand gemalt und vom Künstler wieder verworfen: Vordergrund großflächig mit opaken Mischungen aus Ocker, Bleizinn gelb, grüner Erde und Zinnober übermalt. Nun übrige Figuren mit deckenden Farben ausgeführt. Pferde mit Blei-Zinn-Gelb, Weiß, Zinnober und Braun gearbeitet. Menschen mit Zinnober, gebrannter Erde, Weiß und Braun gestaltet. Während des Malprozesses entstand ein Kratzer in der Malschicht unterhalb des Schlosses, der sich durch das Boot und die an Land stehenden Menschen zieht. Er wurde vom Künstler übermalt.

## Zustand (Pr797)

Malschicht besonders in der unteren linken Ecke stark berieben. Jüngerer Firnis.

## Restaurierungen (Pr797)

Dokumentiert: Reinigen, retuschieren, firnissen (ohne Datum)

## Rahmen und Montage (Pr797)

H.: 15,2 cm; B.: 18,1 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 6

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

## Beschriftungen (Pr797)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „214 J: van der Meer le jeune“; rosa Buntstift: „797“; Bleistift: „S. 797“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „797“; roter Wachsstift: unleserlich, darüber weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 140“

An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „797“; Bleistift: „36“; unten, blaue Tinte: „140“

Goldenes Pappschildchen: „P. 140. H. Brand (?)“



© Historisches Museum Frankfurt

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 8, Nr. 214: „BRAND, H. eine Landschaft mit Aussicht auf Fluss und Gebirge, reich belebt. b. 5½. h. 4½. Holz“

Passavant 1843, S. 35, Nr. 797: „Brand, H. Eine weise [sic!] Landschaft. b. 5½. h. 4½. H.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 165, Nr. 1 (als H. Brand); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 69

(Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 61 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Die buntfarbige Sommerlandschaft zeigt ein belebtes Flusstal unter einem blauen, von einigen Schönwetterwolken aufgelockerten Himmel. Der von zwei Ruderbooten befahrene Fluss führt als Diagonale von der rechten unteren Bildecke nach links in die Tiefe der Landschaft hinein. Das vordere Ufer besteht aus einer sanften Hügelkuppe, über die gerade ein orientalisches anmutender Reiterzug seinen Weg nimmt. Lichte Baumkronen aus Grün und Gelb schließen die Komposition hier nach links ab. Ein Mann treibt mit einem Stock seine Kuh zum Fluss hinunter und leitet so zum jenseitigen Ufer über, an dem sich ein burgartiges Gebäude mit mächtigem Doppelturm erhebt. Die sanfte Hügellandschaft aus grünen Wiesen und Wäldern steigert sich im Hintergrund zu einem mächtigen blauen Gebirge, vor dem sich die Silhouetten weiterer Burgen und Ruinen abzeichnen. So gelungen die Anlage der Landschaft und die fröhliche Farbigkeit und so maltechnisch sorgfältig und in vielen Arbeitsschritten samt Pentimenti die Malerei aufgebaut ist, so ungeschickt und perspektivisch falsch wirken die Staffagefiguren im Mittelgrund, die im Verhältnis zu der am Wasser liegenden Burg viel zu groß geraten sind. Sie geben der beschaulichen Ideallandschaft einen beinahe naiven Zug.

Ernst Friedrich Carl Prehn beschriftete das Bildchen rückseitig mit dem Namen „J. van der Mer le jeune“, womit vermutlich weniger der in Haarlem tätige, in der Nachfolge Berchems italienisierend malende Landschaftler Jan II van der Mer (1656–1705) gemeint ist als vielmehr Jan Baptist van der Meiren (1664–1736/56), der von Orientalen bevölkerte Küstenszenen populär machte (vgl. Pr253, Pr254 → Deutsch). Der Meister aus Antwerpen soll sich 1695 in Wien aufgehalten haben, und in der österreichischen Malerei verankern auch der Auktionskatalog von 1829 und Passavant (vgl. Lit.) das Prehn'sche Bildchen. Die Hand → Christian Hilfgott Brands ist hier allerdings keinesfalls zu erkennen, dessen Flusslandschaften sich viel mehr an die naturalistische holländische Landschaftskunst halten (vgl. Pr356).

Die in Pr797 gewählte altertümliche Aufsicht orientiert sich hingegen stark an den Kompositionen eines Jan Griffier I<sup>1</sup> (um 1645–1718), dem in Wien wiederum → Josef

<sup>1</sup> Nur einen Vergleich von vielen: Jan Griffier I, *Weinlese*, Kupfer, 48,5 x 60,0 cm, Zürich, Koller, 23.9.2016, Lot 3106 (signiert).



Orient nachfolgte. Dessen ideale, von hohen Bergen begrenzte Flusslandschaften sind ebenfalls entsprechend von einem hohen Betrachterstandpunkt gesehen und zeichnen sich durch eine kräftige Farbigkeit aus.<sup>2</sup> Orients Schüler – darunter vor allem → Franz Christoph Janneck (vgl. Pr424, Pr425), Franz de Paula Ferg (1689–1740) oder Johann Christoph Turner (um 1690–1744) – folgten ihm teilweise in der Darstellung farbenfroher, belebter Flusslandschaften in Griffiers Manier.<sup>3</sup> Der unbekannte Künstler von Pr797 könnte aus dem weiteren Schülerkreis des Malers stammen, den dieser nicht nur in Wien, sondern auch – wie vermutet wird – bei seinem Aufenthalt in Sachsen und Frankfurt in den 1730er Jahren um sich scharte.

[J.E.]

---

<sup>2</sup> Als Beispiele lassen sich anführen: Joseph Orient, *Ideale Landschaft mit Bauernkirmes*, Leinwand, 55,0 x 97,0 cm, Wien Belvedere, Inv. Nr. 5122 (Baum 1980, Bd. 2, S. 463f., Kat. Nr. 306 mit Abb.; Goede-Broug 2013, S. 168, Kat. Nr. 17 mit Abb.) oder ders., *Ideale Flusslandschaft* im Kunsthandel Holz, 58,0 x 80,0 cm, Zürich, Koller, 8.9.1993, Lot 28 (Goede-Broug 2013, S. 171, Kat. Nr. 36 mit Abb.).

<sup>3</sup> Stellvertretend seien hier genannt Franz de Paula Ferg, *Ausgedehnte Flusslandschaft mit Reisenden*, Kupfer, 34,0 x 47,3 cm, im Kunsthandel (RKD online, Permlink: <https://rkd.nl/explore/images/12621>) oder Johann Christoph Turner, *Rheinansicht mit Booten und Personen*, 1741, Leinwand, 52,5 x 69,0 cm, Biarritz, Carayol, 6.8.2000, Lot 196.